



Der Mensch

Mensch, als Unterart *Homo sapiens sapiens* der Art *Homo sapiens* das einzige noch lebende Mitglied der Gattung Mensch (*Homo*), die zur Klasse der Säugetiere und mit den Halbaffen und Affen zur Ordnung der Primaten (Herrentiere) gehört. Charakteristisch für den Menschen sind sein aufrechter Gang und die Rückbildung des tierischen Haarkleids. Durch sein hochentwickeltes, an Volumen zunehmendes Gehirn und die damit verbundenen Fähigkeiten, zu denken, zu sprechen und seine Umwelt zielgerecht zu verändern, ist der Mensch das höchstentwickelte Lebewesen der Erde.

Abstammung

Die menschliche Evolutionslinie geht von menschenaffenähnlichen Formen (*Propliopithecus* und *Aegyptopithecus*) des frühen Oligozäns (vor rd. 38 Mio. Jahren) aus. Aus dem unteren Miozän (vor 17-22 Mio. Jahren) liegen Reste von mehreren menschenartigen Formen vor, unter denen der *Proconsul africanus* durch Funde am besten belegt ist. 1992 und 1993 wurde in Äthiopien mit den Überresten des *Australopithecus ramidus* (Alter rd. 4,4 Mio. Jahre), dem nunmehr ältesten bekannten Vertreter der Hominiden, ein wichtiges Zwischenglied in der Entwicklung vom Affen zum Menschen entdeckt. Gut belegt ist der zuerst 1973 entdeckte *Australopithecus afarensis*, nachweisbar bis vor knapp 3 Mio. Jahren, zu welcher Zeit auch der *Australopithecus africanus* auftrat. Der vor etwa 2,5 Mio. Jahren auftretende *Homo habilis* wird an den Anfang der Entwicklungslinie gestellt, die zum heutigen Mensch geführt hat. Neben ihm ist seit neuestem der *Homo rudolfensis* belegt. Dieser wird in die Nachfolge des *Australopithecus afarensis* gestellt, der *Homo habilis* in die Nachfolge des *Australopithecus africanus*. Dem *Homo habilis* wird im wesentl. die Herstellung von Steinwerkzeugen zugeschrieben. Die Entwicklungsstadien im einzelnen sind strittig, kein Zweifel besteht jedoch daran, daß zuerst die zweibeinige Körperhaltung und Fortbewegungsweise erworben wurden; erst danach erfolgte die Entfaltung des Gehirns weit über das bei höheren Affen erreichte Maß hinaus. Vor etwa 1,5 Mio. Jahren (oder noch früher) taucht der *Homo erectus* auf, der weitgehend die Körpergestalt des heutigen Menschen hatte; er war diejenige Art, die sich erstmals über Afrika hinaus nach Asien und Europa ausbreitete; geschickt im Herstellen von Werkzeugen (Faustkeile, Abschläge), entwickelte er die Fähigkeit, Feuer zu machen, sowie erfolgreich größere Tiere zu jagen.

Entwicklung zum Homo sapiens

Vom früharchaischen *Homo erectus* ging die Entwicklung über eine spätarchaische Form zum anatomisch heutigen *Homo sapiens*, dessen Schädelbau sich grundsätzlich nicht mehr von dem des heute lebenden Menschen unterscheidet. In einer großen Zwischeneiszeit vor etwa 300000 bis 150000 Jahren spaltete sich die Art *Homo sapiens* in die beiden Unterarten *Homo sapiens sapiens*, die seit mehr als 100000 Jahren durch Skelettfunde aus Afrika (Südäthiopien, Südafrika) belegt werden kann, und *Homo sapiens neanderthalensis*, dem (nach dem ersten Fundort im Neandertal bei Düsseldorf ben.) Neandertaler. Gleichzeitig mit dem allmählichen Verschwinden des Neandertalers vor etwa 30000 Jahren erscheinen in West-Europa mit dem Cro-Magnon-Mensch und dem Aurignac-Mensch typische Jetztmenschen mit den Kulturzügen der jüngeren Altsteinzeit.

Anatomie

Der menschliche Körper setzt sich sowohl aus anorganischen (etwa 60)% Wasser, 5)% Mineralstoffe) als auch aus organischen Substanzen (Eiweiße, Fette, Kohlenhydrate) zusammen. Gegliedert wird er in Kopf, Rumpf und Gliedmaßen. Er wird durch das Skelett gestützt, das von über 600 Muskeln umgeben ist, die zusätzlich mit den Gelenken die Bewegungen ermöglichen. Die Haut bietet äußeren Abschluß und Schutz. Die Eingeweide nehmen unterschiedliche Aufgaben wahr: Atmung, Blutkreislauf, Ernährung, Fortpflanzung, Stoffwechsel und Verdauung. Das Nervensystem reguliert zusammen mit den Hormonen die Lebensvorgänge. Den Kontakt zur Außenwelt stellen die Sinnesorgane her.